

Literaturbesprechungen

Peter Berthold:

Das Auerhuhn – Ein Urvogel verschwindet.

Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co.KG, Stuttgart, 2021, laminiertes Pappband, 22,0 cm × 14,3 cm, 288 Seiten, 50 Farbfotos, 3 SW-Fotos, SW-Illustrationen. ISBN 978-3-440-17266-7. 22,00 €, Kindle-Preis: 17,99 €.

Die Bestände des Auerhuhns, unseres größten Raufußhuhns, schwinden dahin, dafür nehmen die Monografien über diese imposante Vogelart zu, u. a. in Deutschland, Frankreich, Österreich und Spanien. Professor Peter Berthold, bis 2004 Direktor der Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Ornithologie, nach eigener Darstellung „uriger Waldschrat“ und langjähriger Freund, Beobachter und Erforscher des „Urvogels“ Auerhuhn, berichtet über sein in über 60 Jahren überwiegend im Schwarzwald angesammeltes Wissen über *Tetrao urogallus*, einst verbreiteter Bewohner u. a. des „Märchenwalds“ im Wildseemoor, heute dort und anderswo in Mitteleuropa vom Aussterben bedroht.

Wer Peter Berthold kennt, darf eine spannende, kurzweilige Lektüre erwarten, angefüllt mit Episoden aus langem Forscherleben, gespickt mit dem neuesten Wissen aus eigener und fremder Forschung. Diese Erwartung wird im Buch erfüllt. Skizzen von der Hand des Autors mit kämpfenden Hähnen und kleinen Küken bereichern die oft sehr detailreichen Erlebnisberichte mit Ausflügen in die Auerhuhnbiologie und amüsanten Begegnungen rund um das Auerhuhn, welche die ersten zwei Drittel des Buches füllen.

Im letzten Drittel des Buches verdichtet der Autor seine reichen Erfahrungen aus der in Radolfzell und im Schwarzwald angesiedelten Auerhuhn-Forschung in spannender, leicht verständlicher Form: Telemetriestudien, Populationsaufbau, Reproduktion, Mortalität, Genetik, Infraschall-Kommunikation, Besonderheiten der Verdauung mit Hilfe von mikrobiellen Symbionten, Haltung und Zucht. Im Kapitel „Der unaufhaltbare Niedergang“ wird in Form von „acht Todsünden“ eine kritische Analyse der Schutzbemühungen formuliert, die im Schwarzwald immerhin mit enormen Kosten, großem persönlichen Engagement von Einzelpersonen, Gruppen und z. T. auch Behörden bis zum heutigen Tag betrieben wurden, und die im deutschen Vergleich immer als Vorbild galten und immer noch gelten.

Das vom Autor gezeichnete Vergleichsbild „märchenhaft“ hoher Auerhuhnbestände in alter Zeit sollte mindestens durch die Bemerkung relativiert werden, dass diese hohen Dichten ein Produkt hemmungsloser Beutegreiferbekämpfung nicht nur von Fuchs und Marder, sondern auch von Greifvögeln und Eulen waren, die bis weit ins 20. Jahrhundert hineinreichte. Die relevanten Forschungen aus Skandinavien und Russland zum Thema Beutegreifer-Einfluss auf Reproduktion und Mortalität der Raufußhühner geben dazu genügend Aufschluss.

Im Titel, auch im überwiegenden Teil des Buches wird ein eher düsteres Bild der Zukunft unseres größten Raufußhuhns entworfen. Im Epilog versucht der Autor am Ende aber doch noch, all denjenigen Mut zu machen, die sich weiterhin mit aller Kraft für den Schutz des Auerhuhns einsetzen, lohnend nicht zuletzt für den Schutz einer artenreichen Waldnatur!

Fazit: Alles in allem ein spannender Erlebnisbericht über die sehr persönliche Beziehung des Autors zum Auerhuhn, zu dessen Lebensweise, Verhalten und Gefährdung durch menschliche Aktivitäten und Klimakrise. Die Lektüre kann nicht nur Raufußhühner-Freunden, sondern auch Ornithologen, Waldschützern und Förstern zum besseren Verständnis der Ökologie einer hiesigen Waldhuhnpopulation, aber auch zur naturkundlichen Unterhaltung empfohlen werden. Quellen und Literatur, vom Verlag in Kleinstschrift und oft unvollständig auf einer Seite zusammengedrückt, dürften sich vor allem die älteren Leser bei einer Neuauflage in üblicher Form wünschen.

Siegfried Klaus (Jena) und
Hans-Heiner Bergmann (Bad Arolsen)

Hans D. Knapp, Siegfried Klaus & Lutz Fährer:

Der Holzweg, Wald im Widerstreit der Interessen.

Oekom Verlag München, 2021, Paperback, 477 S., zahlreiche farbige Fotos. ISBN 978-3-96238-266-7. 38,00 €, Kindle-Version 22,99 €.

„Der Holzweg“ als Titel sagt dem Leser schon, dass es um einen falschen Weg geht, und zwar in der Forstwirtschaft. Dieser Titel trifft den Kern des Problems sehr gut. Wir leben in einer Zeit, in der Gewinnoptimierung leider immer noch über den Erhalt der Natur gestellt wird. Seit Jahrzehnten ignoriert die Forstwirtschaft die Ergebnisse ökologischer Forschung. Das Wort naturnahe Forstwirtschaft wird immer groß propagiert und in der Praxis nur marginal umgesetzt.

Die drei Herausgeber des Buches sind ausgewiesene Waldökologen und kämpfen seit vielen Jahren für mehr Waldwildnis in Deutschland. Das Buch gliedert sich in sechs große Kapitel mit zahlreichen unterschiedlichen Themen. Diese wurden von den jeweiligen Experten geschrieben. Das Buch ist ein Gemeinschaftswerk von 36 fachlich ausgewiesenen Autorinnen und Autoren. Es zeigt die Ignoranz der herkömmlichen Forstwirtschaft gegenüber den brennenden Fragen unserer Zeit auf.

Im ersten Kapitel unter der Überschrift „Konflikt mit Geschichte“ wird mit sieben Beiträgen in die Problematik der zu intensiven forstlichen Nutzung eingeführt. Im zweiten großen Kapitel zum Thema „Wald als vernetztes Ökosystem“ geht es in vier Beiträgen um den Prozessschutz in Wäldern und die Wirkung auf die Biodiversität. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit Wald im Klimawandel und die Systemkrise der Forstwirtschaft. Hier werden vor allem die aktuellen Forschungsergebnisse zur Funktion der Wälder als CO₂-Senke beleuchtet und es wird die enorme Bedeutung vorratsreicher Wälder für den Klimaschutz hervorgehoben.

Gerade vor dem aktuellen Hintergrund des in Form des Fichten- und Buchensterbens sichtbar werdenden Klimawandels ist die Hinterfragung der herkömmlichen forstlichen Praxis dringlicher denn je. Die Autoren zeigen sowohl die Schwachstellen des Systems als auch Lösungsansätze auf. Schon lange sind es nicht mehr einzelne Biologen, die Kritik an der forstlichen Praxis üben. Mittlerweile sind es auch eine ganze Reihe renommierter Forstleute aus Praxis

und Forschung, die zu einer Trendwende mahnen. So zeigt Lutz Fähser, einer der Herausgeber des Buches, im Kapitel „Waldwende im Wirtschaftswald“, dass man mit viel größeren Eingriffspausen artenreiche und ökologisch sehr wertvolle Wälder schaffen kann und diese noch wirtschaftlich sind. Bekannt wurde diese Studie im Lübecker Stadtwald als „Lübecker Modell“. Letztlich wird im Kapitel „Wald und Wald(natur)schutz“ an Hand zahlreicher Beispiele die Forstpropaganda widerlegt, die besagt, ein genutzter Wald wäre wesentlich artenreicher als ein ungenutzter und hätte zudem auch noch eine bessere CO₂-Bilanz. Ein Wald braucht Zeit, und Urwaldarten sind auch noch nicht nach fünf Jahren der Nutzungsaufgabe da, sondern eben oft erst nach vielen Jahrzehnten.

Das Buch zeigt anhand der vielen verschiedenen Themen, die behandelt werden, dass es höchste Zeit für eine „Waldwende“ ist. Die Autoren weisen aber auch Wege auf, wie so eine Waldwende aussehen könnte. Die Publikation ist eine unbedingt empfehlenswerte Quelle für jeden, der sich für den Wald interessiert und der einmal das Thema aus einer ganz anderen Perspektive betrachten möchte als aus der offiziellen der Forstwirtschaft heraus.

Christoph Unger (Hildburghausen)

Enno Janßen:

Der Inselvogt von Memmert. Eine einsame Nordseeinsel, die Vögel & ich.

Knauer Verlag, München, 2021, 219 Seiten. Paperback. ISBN 342621492X. 16,99 €, Kindle-Version 14,99 €.

Wer fühlt sich nicht manchmal reif für die Insel, träumt von einem einsamen Eiland, noch dazu voller Vögel? Der Ostfriese Enno Janßen hatte das Glück, 17 Jahre als Inselvogt auf der 550 Hektar großen Nordseeinsel Memmert nahe Juist zu leben und zu arbeiten, getrennt von der Familie, alleine unter bis zu 150.000 Vögeln aus 180 Brut- und Rastvogelarten. Zum Klischee der Traum-Vogelinsel passen natürlich Beobachten, Zählen, Kartieren, Strandpatrouillen, Bilderbuch-Sonnenuntergänge und außergewöhnliche Tierbegegnungen. Die andere Realität sind absolute Einsamkeit, raues Wetter bis zur Sturmflut, jeden Tropfen Trinkwasser 1,5 Kilometer mit dem Schubkarren schieben, Improvisieren wenn Boot, Strom, Kommunikation und Essensnachschub ausfallen oder diplomatisch-bestimmtes Umgehen mit Naturstörern.

Als stiller Betrachter beschreibt der Autor die ungestörte Wildnis, gestaltende Naturgewalten, verfolgt aufmerksam die Dynamik dieses Lebensraumes, das Verhalten verschiedener Vogelarten und dokumentiert seine im Laufe der Jahre tiefe Verbundenheit mit dem Vogeileiland, wenn er immer wieder von „meiner Insel“ spricht. Das Buch ist eine gelungene Mischung aus Fachinformationen zum Wattenmeer, seiner Tierwelt und zur Entstehung und Geschichte der Insel sowie einem sehr persönlichen, teils autobiografischen Bericht mit einem Schuss Philosophie und Lebensweisheit von einem, der das kindliche Staunen nicht verlernt hat und das Glück mit und in der Natur zu leben zu schätzen weiß. Für uns Binnenländer und Touristen ein lesenswerter Einblick in die Natur unserer Nordseeküste und eine perfekte Stellenbeschreibung für zukünftige Inselvögte.

Stefan Bosch (Sternenfels)

Katharina Vlcek:

Amazonien: Entdecke die Wunder des Regenwaldes.

Haupt Verlag, Bern, 2021, Hardcover 29,9 cm × 30,0 cm, 72 S., zahlreiche Bilder. ISBN 978-3-258-08226-4. 20,00 €.

Die Regenwälder Amazoniens sind für den typischen Europäer eigentlich in jeder Hinsicht nur schwer vorstellbar aber auch ungemein faszinierend: Das Gebiet ist mit seinen gut sieben Millionen Quadratkilometern riesig – fast so groß wie der ganze europäische Kontinent. Es ist extrem wasserreich, mit einer unübersehbaren Zahl an Wasserläufen in jeglicher Größenordnung und Ausprägung. Seine Lebensräume sind vielfältig und unübersichtlich aber auch üppig und bunt. Der südamerikanische Regenwald am Amazonas ist der artenreichste Lebensraum der Erde und seine natürlichen Kreisläufe sind ungeheuer komplex. Auch für die Menschen ist der Regenwald von großer Bedeutung. Noch immer gibt es hier eine Vielzahl indigener Völker, die völlig unabhängig von der Moderne leben und auf einen naturbelassenen Regenwald angewiesen sind. Auf der anderen Seite gibt es mit Manaus sogar eine moderne Millionenstadt mitten im Regenwald. Auch muss natürlich durch die starke Ausbreitung der exportorientierten, industrialisierten Landwirtschaft in den Regenwald hinein und durch die Ausbeutung dort vorkommender Natur- und Bodenschätze die Gefährdung dieses kostbaren Ökosystems thematisiert werden. Das größte zusammenhängende Landschaftsgebiet der Erde beeinflusst das weltweite Klima erheblich und seine fortschreitende Zerstörung wird weltweite Auswirkungen haben.

Diese kurze Aufzählung zeigt wie vielschichtig das Thema Regenwald sein kann. Man könnte mehr als ein Buch über die Fakten, die Geschichte und all die faszinierenden Wunder schreiben, die der Amazonas-Regenwald zu bieten hat, und würde sie doch nicht alle darstellen können. Diese ganze Bandbreite in ein einzelnes bebildertes Sachbuch zu packen ist eine ungeheure Herausforderung, die die Autorin Katharina Vlcek mit ihrem Ansatz und ihrer klaren und spannenden Auswahl sehr gut gelöst hat. Die studierte Illustratorin konzentriert sich hierbei auf ihr eigentliches Metier: die Bilder. Die teilweise schematischen, teilweise fast fotorealistischen Illustrationen auf den großen Doppelseiten bieten sowohl großformatige Tier- und Pflanzendarstellungen als auch „Wimmelbilder“ mit winzigen Tieren im Geäst der Riesenbäume des Regenwaldes. Daneben gibt es Luftbildzeichnungen der Flusslabyrinth oder informative Schemata zu geologischen oder geschichtlichen Zusammenhängen. Man merkt den mit hohem Anspruch gefertigten Bildern an, dass die Autorin Südamerika bereist und die Objekte in natura studiert hat.

Gegliedert ist das Buch in vier Abschnitte. Einleitend wird das Ökosystem Regenwald vorgestellt und erklärt. Man erfährt zum Beispiel, dass es den Uramazonas schon auf dem Urkontinent Gondwana gab, seine Quelle in Afrika lag und er von Ost nach West floss. Auch nach dem Zerbrechen des Urkontinentes entwässerte der Amazonas noch in den Pazifik, um dann mit dem Entstehen der Anden seine Fließrichtung umzukehren. Erklärt werden die Gründe für den großen Artenreichtum des Regenwaldes und natürlich auch die verschiedenen Stockwerke in den Pflanzen sowie deren Hunger nach Licht.

Danach beschreibt die Autorin anhand von gut gewählten Beispielen die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt der Region. Natürlich ist die Auswahl bei 72 Seiten begrenzt, aber die

Autorin versteht es, einen Eindruck sowohl über die Vielfalt einzelner Tiergruppen zu geben, als auch generelle Zusammenhänge, wie Symbiosen oder Parasit-Wirts-Beziehungen vorzustellen. Besonders erwähnenswert sind die Doppelseiten über die Riesenseerose *Victoria amazonica* oder über das Dreizehenfaultier.

Im anschließenden Kapitel „Wald und Mensch“ werden sowohl die indigenen Bewohner als auch die Geschichte der menschlichen Besiedlung und kritisch die der europäischen Kolonisierung vorgestellt. Hier vermeidet die Autorin einen moralischen Zeigefinger und schafft es trotzdem auf die Rechte der Ureinwohner hinzuweisen. Auch hier werden viele Bereiche nur angesprochen, aber die Bandbreite ist erfreulicherweise breit gefächert.

Der letzte Abschnitt beginnt bildgewaltig mit einer Doppelseite des brennenden Regenwaldes. Hier werden die Zerstörungen des Regenwaldes beschrieben aber auch die Auswirkungen unseres Verhaltens in den Industrieländern auf den Regenwald thematisiert. Das Buch endet mit einfachen Beiträgen zum Schutz des Regenwaldes und zu mehr Nachhaltigkeit, die jeder einzelne gut zu leisten vermag. Leider findet sich die Gliederung nur im Inhaltsverzeichnis – im Buch sind den einzelnen Kapitel nur ein doppelseitiges Bild vorangestellt und so sehr schwierig ersichtlich. Dies ist aber auch der einzige Kritikpunkt an diesem prächtig gestalteten Sachbuch rund um den Amazonas-Regenwald, das Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren einen umfassenden, spannenden und auch künstlerisch ansprechenden Einstieg in das Thema bietet.

Frank R. Mattig (Wilhelmshaven)

Deutscher Rat für Vogelschutz und Naturschutzbund Deutschland (Hrsg.):

Berichte zum Vogelschutz Band 57.

Deutscher Rat für Vogelschutz, Hilpoltstein, 2020. Paperback, 16,5 cm × 23,5 cm, 192 S., mit englischen Zusammenfassungen. ISSN 0994-5730. Bezug: Landesbund für Vogelschutz (LBV), Artenschutz-Referat, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. E-Mail: bzv@lbv.de. Abonnement 14,00 €, Einzelverkauf 18,00 €.

In der neuen Ausgabe der „Berichte zum Vogelschutz“ (2020) wird ein besonderes Augenmerk auf die neue Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (6. Fassung) gelegt. Mit 100 Seiten ist diese Fassung deutlich umfangreicher als frühere. Das liegt vor allem an den umfangreichen Informationen zu Ursachen und Hintergründen sowie an den anschaulichen Fotos ausgewählter Vogelarten und Lebensräume, welche die Auflistung der 259 Brutvogelarten ergänzen. So ansprechend die Darstellung der Roten Liste ist, so alarmierend sind die darin enthaltenen Ergebnisse, die einen kritischen Bericht über den Zustand der deutschen Vogelwelt liefern. Obwohl mehr als 40 Arten ihre Gefährdungskategorie gewechselt haben (21 Arten hochgestuft, 20 Arten herabgestuft), hat sich die Gesamtsituation der Brutvogelarten in Deutschland nicht wesentlich verbessert. Dies bedeutet, dass trotz einer Vielzahl von Vogelschutzmaßnahmen in Deutschland weiterhin verstärkte Anstrengungen zum gezielten Schutz von Vogelarten sowie eine gezieltere Anpassung der Landnutzung erforderlich sind, um Arten- und Bestandsverluste zu stoppen.

Für Leser, die sich nicht nur für die Rote Liste interessieren, gibt es einen Überblick über die neuesten Entwicklungen

im Vogelschutz und die Aktivitäten des Deutschen Rates für Vogelschutz (DRV) im Jahr 2020 sowie eine Buchrezension des Buches „Artenschutz. Rechtliche Pflichten, fachliche Konzepte, Umsetzung in der Praxis“ von Jürgen Trautner und drei Artikel:

Bernd-Ulrich Meyburg und Christine Meyburg berichten über notwendige Maßnahmen in der Nähe von Windkraftanlagen zum Schutz des seltenen Schreiadlers *Clanga pomarina*, der in Deutschland vom Aussterben bedroht ist. Um Kollisionen als Gefahrenquellen und entsprechende Lösungen wie Mindestabstände und Abschaltzeiten von Windkraftanlagen in der Nähe von deutschen Schreiadler-Brutplätzen zu ermitteln, haben sie seit 2004 GPS-Telemetriesender an 26 adulten Schreiadlern eingesetzt und rund 200.000 Telemetriedatensätze aus bis zu zwölf Jahren ausgewertet. Sie fanden heraus, dass ein Abstand von mindestens 6 km zwischen dem Brutplatz und den Windkraftanlagen oder eine tägliche Abschaltzeit zwischen 9 und 19 Uhr den Konflikt entschärfen und den Schreiadler schützen kann.

Viele werden mitbekommen haben, dass im Juni dieses Jahres zwei Bartgeier *Gypaetus barbatus* im Nationalpark Berchtesgaden im Rahmen eines europaweiten Wiederansiedlungsprojektes ausgewildert wurden. Toni Wegscheider berichtet über die zuvor in Bayern überprüften Maßnahmen zur Verbesserung der Bestandsentwicklung beim Bartgeier und dem ökologisch eng verwandten Gänsegeier *Gyps fulvus*. Neben der historischen Verbreitung beider Arten wurden die Gründe für ihr Aussterben sowie die aktuellen Gefährdungen und das Nahrungspotenzial, insbesondere in den bayerischen Alpen, dargestellt. In Kenntnis der erfolgreichen Wiederansiedlung des Bartgeiers in diesem Jahr ist es interessant zu erfahren, dass diese Art bereits im Vorfeld als geeignet für eine Ansiedlung in Bayern eingestuft wurde. Die in Bayern bereits wieder angesiedelten und zukünftig noch anzusiedelnden Individuen sollten in Zukunft zu einem Aufwärtstrend in der derzeit stagnierenden Populationsentwicklung im Ostalpenraum führen. Gänsegeier hingegen kommen in Bayern aufgrund fehlender historischer Brutvorkommen für solche Maßnahmen derzeit nicht in Frage. Geierfreundliche Methoden zur Beseitigung von toten Tieren in den Alpen könnten zu einer weiteren Unterstützung dieser beiden – und auch anderer – aasfressender Tierarten führen.

Die Autoren um Volker Salewski beschreiben ein Forschungsprojekt, das die Ursachen für die hohe Embryonensterblichkeit und den damit verbundenen Bestandsrückgang beim Brachvogel *Numenius arquata* ermitteln soll. Mögliche Ursachen sind demografische Effekte (Alterung), Nahrungsmangel oder das Fehlen bestimmter Nahrungsbestandteile, Umweltvariablen, die Belastung durch Mikroben, Umweltgifte und Schwermetalle sowie eine verminderte genetische Vielfalt. Die gewonnenen Erkenntnisse können in Zukunft in anderen Brachvogelschutzprojekten oder -populationen untersucht und verglichen werden.

Die Ausgabe 2020 schließt mit Kurzberichten über die neuen LIFE-Projekte im Wiesenvogelschutz, illegale Greifvogelfallen durch Taubenzüchter, eine EU-Beschwerde wegen des Verschwindens des Rebhuhns *Perdix perdix*, Beeinträchtigung des Gesangslernens der Vögel durch Verkehrslärm und Rekordzahlen bei der „Stunde der Gartenvögel“. Diese Ausgabe ist somit also nicht nur für die Leser der Roten Liste interessant.

Natalie Kelsey (Wilhelmshaven)

Michele Panuccio, Ugo Mellone & Nicolantonio Agostini (Hrsg.): Migration Strategies of Birds of Prey in Western Palearctic.

CRC Press, Boca Raton, Florida, USA. 2021. Hardcover 18,4 cm × 26,4 cm, 310 Seiten, ISBN 1138495727, Printausgabe (Paperback), 89,12 €.

In Anbetracht ihrer Rolle im Ökosystem gelten Greifvögel weithin als die Flaggschiff- oder Leitarten unter den Vögeln. Viele Arten unternehmen saisonale Wanderungen, die durch ihre Länge und die imposanten natürlichen Hindernisse wie Wüsten und Meere, die sie über- oder umfliegen, beeindruckend sind. Der Zug von Greifvögeln ist aufgrund ihrer Morphologie und ihres Flugstils teilweise einzigartig in der Tierwelt. Die Flugroute der afro-paläarktischen Zugvögel zwischen Brut- und Überwinterungsgebieten wird von verschiedenen Faktoren wie der Morphologie der Vögel, der Geografie und den Verhaltensanpassungen bestimmt.

Das Buch analysiert die Migrationsmuster der Greifvögel entlang des afro-paläarktischen Zugsystems und fasst die jüngsten Forschungsergebnisse zu diesen Spitzenprädatoren zusammen. Verhaltensanpassungen, wie die Bedeutung sozialer Interaktionen und die Modulation der verschiedenen Flugstile sowie ökologische Interaktionen mit der angetroffenen Umwelt und den Wetterbedingungen auf dem Zug, werden in diesem Buch beschrieben. Darüber hinaus werden die Auswirkungen des Klimawandels auf das Zugverhalten und wichtige Fragen des Naturschutzes erörtert. Das Buch bietet einen Überblick über die Zugcharakteristika und Zugwege aller ziehenden europäischen und einiger asiatischer Greifvogelarten. Die Kapitel wurden von einigen der wichtigsten Greifvogelspezialisten verfasst und vermitteln ein hervorragendes Bild der verschiedenen Migrationsstrategien auf der Grundlage sowohl traditioneller Methoden als auch neuer Technologien, wie der Satelliten-Telemetrie.

Wer sich ernsthaft mit dem Greifvogelzug und Vogelzug generell beschäftigt, wird dieses Buch als aktuellste und umfassendste Grundlage benötigen. Es ist ein unverzichtbares, sehr fundiertes Werk für alle Wissenschaftler und Liebhaber von Greifvögeln. Die Literatur wurde sehr umfangreich berücksichtigt, das Literaturverzeichnis umfasst 43 Seiten. Das einzige wirkliche Manko: Der Preis ist zu hoch, was natürlich nicht die Schuld der Herausgeber und Autoren ist.

Bernd-Ulrich Meyburg (Berlin)

Tim Birkhead & Catherine Rayner: What it's like to be a bird.

Bloomsbury Children's Books, London, 2021. Hardcover, 31 cm × 25 cm. 48 Seiten, zahlreiche farbige Zeichnungen. ISBN 9781526604125. 14,87 €.

Warum ist es nötig, in einer ornithologischen Fachzeitschrift ausgerechnet ein Kinderbuch zu besprechen? Schon weil der Titel dazu drängt: „What it's like to be a bird“. Und weil dieses Kinderbuch auch eine Botschaft für Erwachsene enthält. Wer hat nicht schon als Kind davon geträumt, einmal ein Vogel zu sein, so zu fliegen und zu fühlen wie ein Vogel? Derartige

kindliche, subjektive Identifikation mit Anderem, solches Sich-Hineinversetzen in Andere steht am Anfang eines langen Entwicklungsganges, der manchen Erwachsenen zu Vogelkennern oder sogar zu objektorientierten Vogelforschern hat werden lassen. Die in der Kindheit ausgelebte Phantasie und Neugier legen das Fundament für spätere kluge Fragen.

Der erfahrene Forscher und Ornithologe Tim Birkhead begibt sich in diesem Buch erstmals ganz auf die Ebene der Kinder. Er ist der Birdguide, der sie mitnimmt auf eine Expedition in alle Teile der Welt. In 20 doppelseitigen Geschichten geht die Reise in den Regenwald, wo die Pipras steppen, in tiefe, dunkle Felshöhlen, wo Fettschwalme echoloten, ins antarktische Eis, wo die Kaiserpinguine ihr Ei auf den Füßen wärmen. Er begleitet eine Pfuhlschnepfe auf ihrem gewaltigen Nonstop-Flug von Alaska nach Neuseeland, saust mit einem Wanderfalken durch die Luft, fährt mit verspielten Kolkkraben Schlitten im Schnee oder besucht die lärmenden Seevögel in ihren riesigen Kolonien, die in so vielen Aspekten an Großstädte erinnern. Auf den Ausflügen in die Welt(en) der Vögel erfährt man aus dem Blickwinkel von Kindern, was Vögel so alles können, wie sie in ihrem jeweiligen Lebensraum zurechtkommen und welche Fähigkeiten sie entwickelt haben, um erfolgreich zu überleben. Was für eine Lebensfreude muss es sein, sich gegenseitig zu kraulen (Lummen), miteinander zu tanzen (Pipras), im Chor zu singen (Austral-Elstern), auf Schneedächern herab zu rutschen (Kolkkraben), über den Wellen der Meere ohne Flügelschlag zu segeln (Wanderalbatrosse). All das beschreibt der Autor in klaren, leicht verständlichen Vergleichen, z. B. über den Zug des Rotkehlchens: So wie ein Auto vor der Ferienreise vollgetankt wird, genauso muss auch ein kleiner Zugvogel Energie tanken, bevor er Richtung Afrika startet. Oder „Ravens are playful birds, but they are incredibly intelligent too“.

Birkheads eingängige Texte und die hinreißenden, ja kindlich schönen Bilder der talentierten Kinderbuchmalerin Catherine Rayner ergänzen sich kongenial. Sie sind großformatig – zum Vorlesen und zum Betrachten besonders geeignet. Texte wie Bilder haben ihren eigenen Charme, ja Humor. Variables Layout und unterschiedliche Schriftgröße portionieren die Texte und lassen unterschiedliche Informationen leicht voneinander abgrenzen. Die kurzen Stories sind keine Märchen, sondern wissenschaftlich korrekte und in den Worten von Kindern auf den Punkt gebrachte Fakten (was selten in Kinderbüchern vorkommt). Sie sind nicht belehrend, sondern anregende Unterhaltung. Das erzeugt Staunen, Spaß, Begeisterung!

Was für die Erwachsenen Birkheads Bestseller „Bird Sense“ ist, ist für sieben- bis zehnjährige Kinder „What it's like to be a bird“. Man spürt auf jeder Seite, dass beide Autoren schon seit ihren Kindertagen von den Vögeln fasziniert sind. Frühe Prägung, kann man da nur sagen. Und genau darauf zielt das Buch ab: Was nützen all unsere Vogelforschung und Vogelschutz, wenn es uns nicht gelingt, unsere Kinder und Enkel, also die nächste Generation, für die Vögel und den Schutz der Natur zu begeistern. Und zwar je früher, umso besser. Das ist die wichtigste Investition in die Zukunft, das liegt allein in unserer Verantwortung. Dieses Buch ist ein Paradebeispiel dafür, wie man es konstruktiv macht. Hoffentlich wird das – enorm preisgünstige – Buch bald auch ins Deutsche übersetzt.

Karl Schulze-Hagen (Mönchengladbach)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [59_2021](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 172-175](#)